

Protokoll KoKreis 26.10.08 in Hannover

Anwesend: Pedram Shahyar, Jutta Sundermann, Alexis Passadakis, Sabine Leidig, Sabine Zimpel, Chris Methmann, Stephan Schilling, Steffen Stierle, Max Bank, Hugo Braun, Deborah Ruggieri, Kerstin Sack, Johanna Schreiber, Sami Atwa, Peter-Ulrich Peters, Detlev v.Larcher, Roland Süß, René Zeitz, Hendrik Auhagen (Protokoll)

Tagesordnung:

1. Strategie I: Was hat sich in der Finanzkrise und ihrer Wahrnehmung seit dem letzten Treffen verändert?
2. Strategie II: Weltfinanzgipfel
3. Strategie III Welche Zielgruppen wollen wir ansprechen?
4. Casino Crew (Filmpot/ Europ. Vernetzung/ weiterer Prozess)
5. G8 in Italien
6. NATO
7. Sonstiges

1. Strategie I: Was hat sich in der Finanzkrise und ihrer Wahrnehmung seit dem letzten Treffen verändert?

Pedram Shahyar gibt einen Input

- a) Wie reagieren die Akteure auf die Krise?

Gewerkschaften haben keine konzeptionellen Antworten. Pedram zeigt sich überrascht, dass es keine Empörung über den Tarif-Abschluss der IG-Metall gibt und erklärt dies damit, dass die Gewerkschaften in der Defensive sind.

b) Zu den Parteien: SPD macht nicht nur eine gute Show, sondern Steinbrück tatsächlich etwas Neues. 2/3 der Bevölkerung unterstützt Stabilisierungskurs. CDU- FDP setzen auf Steuersenkungen, was eher ein Eliten-Entlastungs-Plus bedeuten würde und setzt auf mehr Konsum statt auf staatlich- gesellschaftlichen Maßnahmen, was für uns politisch gefährlich ist, weil der neoliberalen Logik folgend. Die BRD bleibt hinter den Krisenlösungsansätzen anderer großer Länder zurück. Die Linkspartei ist nicht in der Offensive und hat kein zukunftsweisendes Konzept, obwohl die Forderung nach staatlicher Beteiligung als Bedingung für Rettungsmaßnahmen gut ist. Die Grünen reagieren adäquat auf die Krise und knüpfen mit Obama an das Konzept eines Grünen New Deals an – dies hat Konsequenzen für uns. Für Attac stellt sich das Problem, wie man darauf reagieren soll.

c) Attac hat sehr gut reagiert, Bewegungslinke brauchen mehr Zeit, allerdings kommt es in der linken Szene allmählich zur Mobilisierung.

d) Attac hat zwei wichtige Kontroversen zu bewältigen:

1. Wie auf die Veränderung der politischen Landschaft reagieren? Diese zu managen oder die Debatte weiter zuzuspitzen (radikalisieren). Das Risiko der ersten Strategie wäre eine zu große Anpassung.

2. Welche Antworten haben wir auf die Krise? Dies hängt von den strategischen Voraussetzungen ab – nämlich ob marxistische oder reformistische Ausrichtung.

c)Die Schwierigkeit einer konstruktiven Antwort liegt darin, dass Attac sich nicht auf ein Systemziel festlegen kann. Aber man kann einen gemeinsamen Weg der Transformation finden, so den Umbau der Industrie, der sozialen Sicherung und der demokratischen Kontrolle.

Beiträge zur Diskussion:

- Widerspruch zur Feststellung, dass wir schon voll in einer sozialen Krise sind; positive Ansätze in der DGB-Politik. Gespräche mit Oppositionsparteien wichtig. Attac sollte weder

grundsätzlich antagonistisch noch konkret programmatisch wirken, sondern sollte eine Utopie formulieren. Die Kompetenz von Attac liegt in der strategischen Praxis.

- Die Aufgabe von Attac ist es, zur radikalen Veränderung zu mobilisieren.

Marktwirtschaftliche Aussagen würden Attac sprengen. Ausländische Bewegungen sähen viel mehr Möglichkeiten in der Krise und es gibt dort Großveranstaltungen.

- Krise noch nicht bei den Durchschnittsbürgern angekommen/ Kritik an Pedrams Begriff der Elite. Außerdem gebe es schon genug Alternativen bei Attac. Aufgabe von Attac sei es, für mehr Demokratie und Mündigkeit zu mobilisieren.

- Das breite Spektrum von Attac ist eine Stärke.

- weitere Aspekte: Enttäuschung bei Sympathisanten, dass Attac nicht mehr in die Offensive geht. Gefahr, dass das Krisenmanagement nach hinten los geht und zu massiver Verschlechterung führt. Wie auf die Konsumismusantworten der Regierung reagieren?

- Begriff soziale Marktwirtschaft historisch verbraucht. Wie bringen wir mehr Orientierung in Attac?

- Attac hat in der Konjunkturdebatte wenig zu sagen. Zweifel an Massenprotesten. Skeptische Einschätzung, was die Möglichkeiten von Attac angeht, zu Konsensen für konstruktive Antworten zu kommen.

- an den Unis keine Diskursveränderung. Es gibt eine soziale Anspannung und die Frage, wie auf die Krise reagieren zu reagieren sei. Man muss die Umbaudiskussion begleiten und Alternativen entwickeln.

- Wir brauchen einen programmatischen Prozess. Probleme mit der Öffentlichkeitsarbeit liegen im Fehlen an Programmantworten begründet und wir müssen Leitlinien formulieren.

- es ist wichtig die ökonomische Alphabetisierung weiter zu betreiben.

- Auch wenn es in der Bevölkerung eine große Angst vor ökonomischen Experimenten gebe, sind dennoch viele Experimente notwendig. Der Umbau muss nicht nur die Industrie, sondern auch den Konsum betreffen.

2. Strategie II: Weltfinanzgipfel

Input von Alexis Passadakis:

Übt Kritik an der Zusammensetzung der G 20 und am Ergebnis des Gipfels, das ziemlich „mau“ sei. Es gab zwar verschiedene Regulierungsthemen, aber grundsätzliche ökonomische Fragen wurden ausgespart. In Arbeitsgruppen läuft ein Prozess, der zu bestimmten Ergebnissen kommen soll. Auf US-Seite gibt es nur eingeschränkte Bereitschaft zum Paradigmenwechsel. Wer die Strippen im Verhandlungsprozess zieht ist unklar, aber Alexis vermutet Washington und London. Die Schwellenländer sind anscheinend nicht offensiv aufgetreten. Es gab keine gesellschaftlichen Debatten im Vorfeld, und diese sind auch in Zukunft nicht zu erwarten. Alexis erwartet zwei weitere Gipfel. Einen anderen Charakter dürfte der italienische G8 –Gipfel haben. Dieses Aufmerksamkeitsfenster sollte für das Kernthema von Attac genutzt werden. Den 25. April als Mobilisierungstag nutzen und 5000 Leute auf die Straße in Deutschland bringen sei ein mögliches Ziel.

Beiträge zur Diskussion:

- Massenmobilisierung sei illusorisch –stattdessen viele Veranstaltungen in vielen Orten zusammen z.B. mit VHS.

- unklar: Focus der UNO-Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Stieglitz. „Amis“ darauf aus, die Hegemonie zu behalten. Anzeichen dafür sind, dass Bush auf der APEC-Konferenz war, ebenso wie die auffällige Tatsache, dass die Gipfel in London und den USA stattfinden.

- die Auseinandersetzung mit dem IWF ist wichtig für Attac.

- der Weltfinanzgipfel ist ein wichtiges Mobilisierungsereignis, die Differenzen innerhalb der EU könnten ein anderer wichtiger Ansatzpunkt sein. Der MacPlanetKongress findet parallel zu G20 statt. Irgendwann im nächsten Jahr muss man eine Großmobilisierung hinkriegen.

- Globaler Aktionstag – wir sollten den 25. April in die Diskussion bringen. Wenn soziale Betroffenheit nicht massiv wächst ist eine Großdemo nicht sinnvoll.
 - künstlerische Aktionsmöglichkeiten wie Clown-Performances wären schon bei lokalen Veranstaltungen wie „kleinen Finanzgipfeln“ in vielen Städten
 - Zwei Aktionstage sind geplant: einer in Stuttgart und einer im Rhein/Main Gebiet sowie in Berlin. Eine europäische Gewerkschaftsdemonstration im Frühjahr noch offen und außerdem gibt es den 1. Mai als Mobilisierungstag
 - Es gibt Forderungen von ETUC zur europäischen Arbeitsmarktpolitik und zu erneuerbaren Energien.
- Ergebnis: Wir signalisieren den anderen europäischen Attacs, dass wir am 25.4. mitmacht, der Umfang aber noch unklar sei.

3. Strategie III Welche Zielgruppen wollen wir ansprechen?

Input Chris Methmann:

Die offenen Fragen sind, welche Öffentlichkeiten wir ansprechen und welche Teile der Öffentlichkeit für uns besonders interessant sind. Er weist auf die fehlende Begrifflichkeit für die verschiedenen Spektren hin und die unklaren Vorstellungen, welche Handlungen und Ziele wir mit welchen Spektren erreichen wollen. Er referiert in diesem Zusammenhang den Vorwurf, dass es eine Verschiebung in der Pressegruppe hin zum bürgerlich grünen Spektrum gebe. Chris hält mehr Einwirkung ins bürgerliche Spektrum für möglich und sinnvoll. Auch die Gewerkschaftsbasis sollte gezielter angesprochen werden.

Beiträge zur Diskussion:

- Viele Frauen fühlen sich von Attac nicht angesprochen.
- Es sei wichtig, Leute aus verschiedenen Spektren zusammenzubringen.
- Es ist nicht sinnvoll bestimmte Gruppen zu bestimmen, Vorschlag: Außenwahrnehmung von Attac durch Experten von Außen spiegeln
- Es ist sinnvoll, über inhaltliche Forderungen unsere Herangehensweise bestimmen,
- Spagat zwischen linkem und bürgerlichem Spektrum innerhalb von Attac.
- Forderung: sich nicht ans bürgerliche Spektrum anpassen, sondern ins bürgerliche Spektrum hineinzuwirken. Darüber hinaus sollte man die eigenen Mitglieder besser ansprechen.
- Pluralismus erhalten und sich nicht auf ein Spektrum hin ausrichten. Dieses Spektrum sollte evaluiert werden.
- Begriff der Öffentlichkeit nicht nur auf die mediale Öffentlichkeit beschränken. In Attac ist nicht ein Segment der Gesellschaft präsent. Attac Deutschland ist auch geprägt von der Krise der Grünen unter Rot-Grün. Anders als bei vorausgegangenen sozialen Bewegungen gäbe es verschiedene Milieus bei Attac.
- Leitlinien entwickeln, wie wir mit prominenten Mitgliedern umgehen.
- Problem, dass viele unserer Materialien zu akademisch sind.
- Es gibt eine Langfriststudie über die Zusammensetzung der europäischen Sozialforen.

Ergebnis:

KlausurvorbereiterInnen überlegen, wie sie das Thema „Außenwahrnehmung von Attac“ in der Klausur unterbringen.

AG Prominenten-Begleitung: zur Weiterarbeit an diesem Thema ist ein Treffen geplant mit **Sabine Z., Alexis, Peter –Ulrich und Astrid.**

Steffen Stierle wirbt für Mitarbeit in Website AG, da Peter – Ulrich hier nun nicht mehr mitarbeiten kann.

4. Casino Crew:

- Filmspot: Historie jetzt klar geworden, aber Wunsch nach mehr Beteiligung an Entscheidungen und Transparenz im Raum. Informationsfluss ist über Abo der entsprechenden Mailinglisten möglich, Protokolle werden weitergeleitet. Thema in Hinblick auf Pressearbeit wird in Pressegruppe diskutiert.

- Europäische Vernetzung:

Es gibt erste Schritte, die Strategiediskussion auf europ. Ebene zu heben. 10./ 11. Januar in Paris soll hier auf breiter Basis diskutiert werden (Mail dazu von Hugo). In den nächsten Tagen wird dazu eine Einladung zu einem Vorbereitungstreffen geben. Was wollen wir hier? Gemeinsame Handlungsfähigkeit auf europ. Ebene erreichen. Aktionen zum G20 Gipfel als Chance zur gemeinsamen Handlung ergreifen. Ins Treffen von Attac Europa wird der Vorschlag für einen gemeinsamen Aktionstag für den 25. 4. getragen, kleine Mobilisierung nach London am 30. April.

- ebenso gibt es Diskussionen aus dem Sozialforumsspektrum (labour & globalisation network)

- Vorgehensweise zum „nichtprogrammatischen Programmprozess“ . Kleine AG die schnell anfängt zu arbeiten, das Papier soll bei übernächster Ratssitzung diskutiert werden. Es machen mit: **Pedram, Alexis (Hutträger), Stefan, Sabine, Deborah, Jutta, Roland, Chris**

5. G8 in Italien

- Polizisten die damals in Genua aktiv waren, haben milde Urteile bekommen. Können wir dennoch nach Italien mobilisieren? Abschreckung oder jetzt erst recht?
- Noya- Festival: 500 -1000 Menschen im Rhein-Main-Gebiet. Der Fokus liegt nicht mehr auf Mobilisierung, sondern hauptsächlich auf Identifikationsstiftung für Noya.
- In Italien: keine klare Aktionsplanung, keine gemeinsame nationale Koordinierung bis jetzt.
- Androhung von staatl. Repression sollte uns nicht am Protest hindern. Aber wir müssen die Lage klar kommunizieren, Attac muss verantwortlich handeln, Abgeordnete einbeziehen etc.
- Wen es G8 – Gipfel gibt, sollten wir mobilisieren. Im Frühjahr ist zu entscheiden, je nach dem wie die Lage ist.

6. NATO

Nationaler Aufruf: nur eine Zustimmung per mail. Jetzt: Zustimmung.

Aber: es ist noch vieles unklar: Aktionskonsens, Akteure. Unser Anliegen ist das Drängen auf gewaltfreien Aktionskonsens. **Roland** trägt dies an Adolf und an Leute aus der Friedensbewegung heran.

Internationale Aufruf: Zustimmung per Mailverfahren bereits gegeben

Dieses Wochenende ist ein Aktionsplanungstreffen. Adolf ist für Attac dabei.

7. Sonstiges:

- Termine: Dezember-KoKreis Sitzung: fällt aus, aber es gibt viel zu tun und einige AGs treffen sich im Laufe der nächsten Wochen. Klausur findet in Verden statt, **Chris** Methmann bucht das. TK wird für den 15. 12. festgesetzt, wird gemacht, wenn nötig.
- Mehr Demokratie: Ratschlag hatte beschlossen, eine Aktion von Mehr Demokratie zu unterstützen. Aktion zu Volksentscheiden in Wahlkreisen, Papier wird an Attac Gruppen gegeben. Mandat für die Kooperation an **Sabine Zimpel** , Sabine freut sich über weitere MitdenkerInnen dazu.
- Bündnis für Toleranz: bündelt über 370 Initiativen für Zivilcourage etc.. Es geht um Sicherheitskonzepte für Großveranstaltungen, Attac wird gebeten, 3 – 4 Attacies

zusammenzubringen, die schon mal Großveranstaltungen organisiert haben um mit anderen VertreterInnen (aus dem Bundestag, Universität) sich auszutauschen (Inhalt auch Polizeigewalt, Eskalation durch Polizei). Sabine Zimpel bittet um Unterstützung zur Reflektion. Pedram bietet telefonischen Austausch an. Wir wollen nach dem Gespräch auswerten, ob wir so etwas noch mal machen.

- 60 Jahre Menschenrechte: Vorlage von Sabine Zimpel, Veranstaltung am 10.12.08 in Berlin. Diskussion mit NGO- VertreterInnen u.a. mit Fokus auf Grundeinkommen, abends öffentliches Podium. Es soll Erklärung verabschiedet werden. (Werner Rätz und Roland Blaschke sind in der Vorbereitungsgruppe). Emailverfahren zur Abstimmung bis Freitag.
- "Weiterer Diskussionpunkt war die Mitgliederentwicklung. Wir konnten nicht nur den Beitritt des 20.000 Mitglieds verbuchen- Juhu!! Auch Günter Grass ist Mitglied geworden. Wie die erfreuliche Mitgliederentwicklung der vergangenen Monate in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einfließen wird, ist Gegenstand einer UnterAG, bestehend aus **Hugo Braun, Steffen Stierle, Stephan Schilling und Alexis Passadakis.**"